Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1907

106 (7.5.1907)

urn:nbn:de:gbv:45:1-325722

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 106 — Dienstag den 7. Mai 1907 — 117. Jahrgang

Erstes Blatt.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai. Wie der Reichsanzeiger meldet, ist dem Rentner Otto Felix Paul Mendelssohn-Bartholdy in Potsdam und dem Leutnant der Landwehr a. D. Adam Abraham Viktor Theodor Schaaffhausen auf Hadänichen im Kreise Breslau der erbliche Adel verliehen worden.

In der Finanzkommission des Herrenhauses kündigte Finanzminister Freiherr von Rheinbaben eine nennenswerte Erhöhung der Einkommensteuer für das nächste Jahr an, da die Kosten für das Volksschulunterhaltungsgesetz, die Aufbesserung der Beamtengehälter und die Regelung der Lehrerbesoldung sowie der Gehälter der Geistlichen aus den laufenden Mitteln nicht zu decken seien.

Wie der Lok.-Anz. hört, ist die Absicht, den Gouverneur v. Puttkamer auf seinen Posten nach Kamerun zurückkehren zu lassen, nunmehr aufgegeben worden. Kolonialdirektor Dernburg ist der Ansicht, daß, wenn er sich auch vorläufig auf den Standpunkt des milden Urteilsspruches der Potsdamer Disziplinarkammer stellt, die Rückkehr des Gouverneurs nach dem Schutzgebiet nicht opportun erscheint. Das wäre um so weniger zweckmäßig, wenn von vornherein bestimmt würde, daß Herr v. Puttkamer nur auf kurze Zeit nach Kamerun zurückgehen solle, um den Akwa-Leuten gegenüber im Recht zu bleiben. Eine baldige definitive Rückberufung des Gouverneurs würde dann von den Akwa-Leuten richtig eingeschätzt und das Ansehen der Verwaltung dadurch noch mehr geschädigt werden.

Die N. G. K. veröffentlicht eine Erklärung der Frau v. Germar, geborenen Ecke, zum Prozeß Puttkamer, in der sie die ganze Kennzeichnung ihrer Persönlichkeit durch den Vertreter der Anklagebehörde für „nachweisbar unwahr“ erklärt. Die einzige Strafe, die sie je erlitten habe, sei die Polizeistrafe wegen Führung eines falschen Namens, für die indirekt und moralisch Herr v. P. verantwortlich sei, der sie dazu veranlaßt habe. Die Paßfälschung auf sich zu nehmen, hätten sie die flehentlichen Bitten P.'s veranlaßt, der sich sonst eine Kugel vor den Kopf schießen wollte. Die Briefe des Herrn v. P., aus denen dies hervorgehe, seien bei ihr beschlagnahmt, in der Verhandlung aber nicht erwähnt worden, ebenso wenig wie ihre eidlichen Aussagen, die als unglaubwürdig bezeichnet wurden. Die N. G. K. überläßt Frau v. Germar jede Verantwortung für diese Erklärung. Hier stehe jedoch Behauptung so schroff gegen Behauptung, daß eine Erhellung der Wahrheit im öffentlichen Interesse und vor allem im Interesse der Kolonialverwaltung selbst unabweisbar sei. Hat Frau v. Germar recht, so würde sich folgender seltsamer circulus vitiosus ergeben: Herr von Puttkamer verleitet seine Freundin zu einer Täuschung und sie wird wegen dieser Täuschung bestraft. Nun ist sie vorbestraft. Und als Herr v. Puttkamer sich wegen der Täuschung verantworten soll, scheidet sie als Belastungszeugin aus, — weil sie eben vorbestraft und deshalb unglaubwürdig ist!

Rußland.

Oesterreich-Ungarn. Sensation erregt in politischen Kreisen Ungarns eine Erklärung, die Erzherzog Josef am 3. d. M. im Nationalkasino zu Großwardein abgab. Der Erzherzog erklärte: Der Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, wundert sich darüber, daß über ihn das Gerücht verbreitet ist, daß er Ungarn gegenüber eine Antipathie hege. Dies ist dem Erzherzog sehr unangenehm und er ermächtigt mich, zu erklären, daß dieses Gerücht der Wahrheit durchaus nicht entspricht. Wenn die Zeit gekommen sein wird, werden die Ungarn sich davon überzeugen können, wie unbegründet diese Gerüchte sind.

England. In Dover wurde ein Franzose Laffont wegen Angriffs auf zwei Soldaten verhaftet, der im Verhör erklärte, er sei Anarchist und habe die Absicht gehabt, den König und die Königin bei ihrer Rückkehr vom Kontinent zu erschießen. Vor Gericht erklärte er dann freilich, er sei nur aufgeregt gewesen. Er habe 16 Whiskis getrunken gehabt, sei aber nicht betrunken gewesen.

London, 5. Mai. Kriegsminister Haldane erklärte gestern in York, das britische Heer könne nicht dem deutschen mit seiner ausgedehnten Grenzverteidigung verglichen werden. Die Minimalkosten des deutschen Heeres, auf der gleichen Basis wie das britische, würden $46\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Sterling betragen. Die Kosten der deutschen Flotte wüchsen immer mehr an. Es wäre schwer denkbar, daß irgend eine andere Nation die Lasten der Kriegsausrüstung nach dem deutschen Maßstabe ertragen könnte. Das britische Heer sei zwar klein, aber berufsmäßig ausgebildet, und keine europäischen Bataillone könnten gegen die besten britischen Bataillone auftreten.

Marokko. Einer unverbürgten Nachricht aus Mogador zufolge soll der Onkel des Sultans Mulei Hafiz in Marrakesch zum Sultan ausgerufen worden sein. Am 2. d. M. sind dreihundert Mann nach Casablanca abgegangen, um die Ruhe und Ordnung in der Umgegend der Stadt wiederherzustellen.

Mexiko. Guatemala hat das Verlangen Mexikos nach Auslieferung des der Mitschuld an der Ermordung des ehemaligen guatemalanischen Präsidenten Barillas bezichtigten Generals Jose Lima abgelehnt. Das Kabinett ist infolgedessen zu einer Sitzung zusammengetreten, in der, wie verlautet, darüber beraten wird, ob es ratsam ist, die Beziehungen zu Guatemala unverzüglich abzubrechen.

Guatemala. Das Reutersche Bureau meldet aus Washington, daß ein neuer Attentatsversuch gegen den Präsidenten von Guatemala, Estrada Cabrera, unternommen wurde. Der Gesandte von Guatemala in Washington erhielt eine telegraphische Mitteilung von dem Minister des Aeußern Barrios, daß am Freitag vor der Front der Kaserne der Leibgarde, welche 180 Fuß vom Präsidentschaftsgebäude entfernt ist, eine umfangreiche Mine entdeckt worden sei.

China. Zur Lage in Mittel- und Nordchina wird der Köln. Volksztg. von einem langjährigen und genauen Kenner der Verhältnisse unterm 19. März mitgeteilt, daß in Mittelchina die Hungersnot fortgesetzt ihr Schreckensregiment führt. In Tsautaufu sind etwa 20 000 Soldaten seit Monaten in dem der Präfektur unterstellten Kreise stationiert. 700 Personen wurden enthauptet. Der Gewährsmann der Köln. Volksztg. sagt, die Bäume in der Nähe der Richtstätten hingen voll von Köpfen wie die Apfelbäume im Spätsommer. Gegenwärtig haben die Räuber den Schauplatz ihrer Tätigkeit verlegt. Die Zuschrift an die Köln. Volksztg. hebt hervor, daß auch viele Anzeichen von einer antidynastischen Bewegung vorlägen. Die Regierung und die Beamten sind nervös geworden. In der Zentralregierung fehlt es an einem festen und klaren Kurs.

Japan. Da die russischen Truppen aus Nordkorea immer noch nicht zurückgezogen sind, hat der japanische Befehlshaber Auftrag erhalten, hiergegen zu protestieren. — In einigen Kreisen Tokios glaubt man, daß der

---

Rheinzauber.

Roman von Margarete Böhme.

12) (Fortsetzung.)

„Du solltest wieder heiraten, Friede,“ sagte Tante Lui ruhig, „das ist es, was Deinem Kinde fehlt: die Mutter.“

„Ja, es ist wahr, ich habe auch schon daran gedacht,“ sagte Beate, „Du mußt Eri eine neue Mutter geben.“

„Das meint Ihr so. Ihr bedenkt aber nicht, daß es für eine Stiefmutter eine undankbare, wenig beneidenswerte Aufgabe ist, ein verzogenes Kind zu erziehen. Dazu gehört schon mehr als eine normale Aufopferungsfähigkeit und Selbstverleugnung. Außerdem bin ich vorläufig nicht zum Wiederverheiraten geneigt.“

Die Damen schwiegen. Tante Lui überhörte Friedrichs letzte Bemerkung, in Gedanken war sie schon daran, unter den ihr näher bekannten jungen Mädchen und Witwen eine gute Wahl für den Neffen zu treffen.

„Ich will keine Stiefmutter,“ rief eine grelle Kinderstimme in die momentan entstandene Stille. „Ich vergifte sie! Ich bring' sie um! Ich spuck' ihr in die Augen, hört Ihr?“ . .

Die Falten der Portiere schlugen hinter dem schmalen Figürchen des kleinen Mädchens, das mit drohend geballten Fäustchen und entstellten Zügen auf der Schwelle stand, zusammen. „Und in eine Pension gehe ich auch nicht. Eher häng' ich mich auf.“ In Tante Luis blasses Gesicht schoß eine rote Glut, tiefer neigte sich das weiße Haupt mit dem mit Sammetveilchen geschmückten Häubchen auf die im Schoß ruhenden Hände.

„Eher häng' ich mich auf.“ Das war es, das Skelett des Hauses, das wieder und wieder Glück und Frieden, Gesundheit und Wohlergehen der Mannebachs störte, vernichtete.

Sie kannten alle die Geschichte der beiden Brüder Mannebach. Der Wind hatte von irgend einer Seite her ihnen alle Einzelheiten und auch den Fluch des Toten zugetragen. Natürlich glaubte keiner an die eingebildeten Rechte jenes Gerhard an dem Millionenpatent. Er hatte seinem Bruder Handlangerdienste bei der Erfindung geleistet und sich dann in einer momentanen Geistesverwirrung selbst für den Erfinder gehalten. Alle Akten und sonstige auf den Fall bezügliche Papiere bezeugten es. So etwas war schon öfters vorgekommen. Aber das änderte nichts an der Tragik des Ereignisses. In den ersten Jahren hatte man versucht, darüber hinwegzugehen. Aber Friedrich Mannebachs furchtbares, gewaltsames Ende zog die Blicke der Ueberlebenden wieder rückwärts in die Vergangenheit. Es war doch sonderbar. Und dies und jenes. Und daß das Schicksal die Familie gerade immer an den empfindlichsten Stellen traf, immer ausgerechnet solches Unglück und Mißgeschick sandte, das kein noch so ergiebiger Goldregen wegwaschen konnte, das regte denn doch zum Nachdenken an.

Die Blinde hatte so viel Zeit zum Nachgrübeln, zum Insichselbstversenken; ein dunkler Hang zum Mystischen, Unsichtbaren, Hypersinnlichen trug dazu bei, den Gedanken an die Fortentwicklung jenes Fluches nach und nach zu einer fixen Idee auszugestalten.

„Eri!“ rief sie zusammenzuckend.

„Komm mal her, Erika,“ sagte Friedrich Mannebach. „Du bist ein sehr unartiges Kind. Pfui! Was für Ausdrücke für ein kleines Mädchen. Schämst Du Dich nicht?“

„Ach was,“ sagte Erika trotzig, drehte sich um und stieß die Tür auf und war dann im Nu wieder draußen.

In ein paar Sätzen war sie die Treppe hinab und durch das Vestibül in den parkartig ausgedehnten Garten. Flinkfüßig jagte sie über Beete und Rasen, um in dem dichtesten Gebüsch eines Boskets unterzutauchen. Hinter einem breitzweigigen Jasminstrauch kauerte sie sich nieder und wartete, daß man sie suchen komme. Hier würden sie sie nicht finden und ängstigen. Das sollten sie dafür haben, daß man ihr mit der Pension und der Stiefmutter gedroht hatte.

Erika preßte die schmalen Lippen fest aufeinander. Sie war kein direkt hübsches, aber auch kein unschönes Kind. Die unregelmäßigen, gelblich-blassen Züge wechselten stetig den Ausdruck, dazu kam etwas reizvoll Lebendiges, Charakteristisches in das feine Gesichtchen. Schön waren die großen, schwarzbraunen Augen, die zu dem dunklen Haar paßten, das, um den Kopf von einem rosa Band gehalten, in langen, seidigen Strähnen über den Nacken fiel. Sie hatte etwas Aehnlichkeit mit ihrer Tante Beate, für deren Töchterchen sie auch oft gehalten wurde.

Erika wartete und horchte mit gespitzten Ohren auf das Nahen von Fußtritten, endlich wurde ihr die Zeit zu lang, vorsichtig bog sie die Zweige auseinander und spähte umher. Als sie niemand anders als den alten Gärtner, der den Rasen sprengte, erblickte, sprang sie auf und rannte weiter an der Umfassungsmauer entlang und einem ins Freie führenden Seitenpförtchen zu. Von einem mit herrlichen, faustgroßen Früchten behangenen Spalier riß sie im Vorübergehen ein paar Aepfel ab, schlüpfte durch das Pförtchen und drückte die Tür vorsichtig hinter sich ins Schloß.

Eine Strecke ging der Weg über eine Wiese und endete dann auf die breite Serpentinechaussee, die sich den Berg hinan zu der „Blockhütte“, einem vielbesuchten Aussichtspunkt, schlängelte. Den Weg kannte Erika, aber in einer Anwandlung von Abenteuerlust verfolgte

Landesbibliothek Oldenburg

Unterzeichnung des japanisch-russischen Vertrages der Abschluß eines französisch-japanischen Uebereinkommens folgen werde.

Aegypten. Kairo, 4. Mai. Heute fand in dem Opernhause aus Anlaß des Rücktritts des britischen Generalkonsuls Lord Cromer eine glänzende Feier statt, in welcher dieser sich von Aegypten formell verabschiedete. Der Direktor der Suez-Kanal-Gesellschaft Graf de Serionne hielt in französischer Sprache eine Rede, in welcher er dem Bedauern über Lord Cromers Scheiden Ausdruck gab und dessen glänzender Laufbahn gedachte. Darauf sprach der Premierminister Mustapha Fehmy Pascha anerkennende Worte für Cromer. Lord Cromer erwiderte in einer längeren Rede, in der er ein Bild von dem moralischen und wirtschaftlichen Aufschwung Aegyptens entwarf und die Aegypter vor der nationalistischen Bewegung warnte; er gab ihnen den Rat, nach dem Grundsatze zu handeln: Einigkeit macht stark, und bieß sie guten Mutes zu sein. Er habe volles Vertrauen für die Zukunft des Landes und scheide nur schweren Herzens. Weiter erklärte Cromer, daß die britische Besetzung Aegyptens auf unbestimmte Zeit fortbestehen werde; das habe die britische Regierung formell versichert. An dem jetzigen Regierungssystem dürfe trotz mancher Mängel und Anomalien nichts geändert werden.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

S. **Berlin,** 4. Mai.

Graf Stolberg, der Ritter ohne Fehl und Tadel, Dernburg, der glückliche Sieger über Bebel, Kaempf, der demissionierende Vizepräsident. Drei inhaltsreiche Kapitel des Etats für das **Reichskolonialamt,** die heute und in späteren Tagen den Mittelpunkt der Diskussion bilden und bilden werden. Eine Sonnabendsitzung erster Ordnung! Auch der phantasiebegabteste Journalist konnte sie nicht vorausahnen, denn sie begann ohne irgend ein Anzeichen kommenden Unwetters. Dernburg setzt ohne Widerspruch statt des gestrichenen Generalmajors die Zuerkennung des Ranges „Regimentskommandeur" für den ersten Stabsoffizier der Schutztruppe durch. Beim Titel „Einmalige Ausgaben" füllen sich die Zentrumsreihen. Die Freisinnigen haben beantragt, die 10 000 Mark für Engelport zu streichen, da es keine Kolonialschule, sondern eine katholische Missionsschule sei. Das Zentrum wendet sich, unterstützt von den Konservativen und dem Kolonialdirektor, scharf gegen den Antrag. Die Linke ist prinzipiell für eine konfessionelle Kolonialschule nicht zu haben. Ihren Standpunkt vertritt der Volksparteiler Storz, dessen Bemerkung, die 10 000 Mark seien ein Trinkgeld an das Zentrum gewesen, um es für koloniale Forderungen gefügig zu machen, erregte Pfuirufe in den Zentrumsreihen auslöst. Die kleine, aber leidenschaftliche Debatte wird geschlossen. Es kommt zu einer Abstimmung mit Hindernissen. Für den freisinnigen Antrag stimmen die Wirtschaftliche Vereinigung, die Sozialdemokraten und Freisinnigen und der größte Teil der Nationalliberalen. Das Bureau ist uneinig, wo die Mehrheit ist. Graf Stolberg bittet um die Gegenprobe. In der Unruhe versteht ein Teil der Linken Stolbergs Worte nicht und bleibt sitzen. Der freisinnige Antrag ist abgelehnt. Die Linke lärmt. Sie hätte den Präsidenten nicht verstanden und bittet aus Loyalität um Wiederholung der Abstimmung. Das Zentrum konstatiert unter Jubel, daß der Präsident korrekt gewesen sei. Lärm hüben und drüben. Graf Stolberg legt sich ins Mittel. Eine erneute Abstimmung kann nur vorgenommen werden, wenn niemand widerspricht. Er bitte, nicht zu widersprechen. Unruhe im Zentrum. Vielfache Rufe: „Wir widersprechen." „Wer der Herren widerspricht?" fragt Stolberg, jedes Wort scharf betonend. Niemand wagt sich zu melden. Die Linke lacht herzlich. Die wiederholte Abstimmung ergibt Ablehnung des Antrages der Feisinnigen. Das Zentrum klatscht in die Hände und jubelt triumphierend.

Es hat die Schlacht gewonnen. Sieger ist allein Graf Stolberg, der ob seiner ritterlichen Geschäftsführung allgemein gerühmt wurde.

Der Etat für Ostafrika wird unter einmütiger Teilnahmslosigkeit des Hauses erledigt, nicht so der für Kamerun. Bebel bringt gegen den Hauptmann Dominik, der in Zivil im Hause anwesend ist, die alte Beschuldigung aufs neue vor, er habe Kinder in den Nachtigallschnellen ertränkt und noch mehr Greueltaten verübt. Das Haus ist nur noch schwach besetzt. Die meisten Zentrumsleute sind noch schnell nach Haus gefahren, ebenso viele andere Parteimitglieder. Dernburgs Rede lockt den letzten Abgeordneten aus den Wandelhallen, und doch ist eine beschlußunfähige Anzahl Sendboten im Saal. Mit gutem Geschick wendet sich der „Staatssekretär" gegen Bebel, der Dominik ganz ungerechtfertigt angegriffen habe und so unvorsichtig mit der Ehre eines Mannes umgegangen sei. Bebel bedauert. Und das ist immerhin ein Fortschritt. Neue Angriffe leistet sich dessen ungeachtet Ledebour, der trotz seiner „Vierziger" die Sturm- und Drangperiode nicht überwinden kann. Meyer heißt das Karnickel. Mit Ledebourscher Ausführlichkeit geht er auf den Fall Puttkamer ein, dafür aber nicht ohne Leidenschaft. Die Rechte „heuchle Moral." Kaempf erhebt sich. Ein Ordnungsruf. Das „alberne Gelächter" verbitte er sich. Der zweite. Es sei bezeichnend, daß dieser Hagel von Ordnungsrufen unter einem liberalen Präsidenten erfolgt sei. Der dritte. Vom ersten bis zum dritten Ordnungsruf andauerndes Gelächter und lärmender Protest. Der Präsident fragt das schwach besetzte Haus, ob es Ledebour weiter hören wolle. Erzberger ruft laut ja, und das Zentrum stimmt ein. Ohne darauf zu achten, läßt Herr Kaempf abstimmen. Der greise Präsident wird leichenblaß. Selbst einige seiner Parteigenossen sind ob des Gefühls, er sei zu scharf vorgegangen, sitzen geblieben, darunter Naumann, Dr. Neumann-Hofer, Doormann usw. „Der Abgeordnete Ledebour hat weiter das Wort", muß der Präsident verkünden. Muß ist ein bitteres Kraut. Um den freisinnigen Müller-Meiningen bilden sich erregte Gruppen, ebenso um Erzberger, der sich mit seinen Freunden kräftiglich über Kaempfs Niederlage freut. Dernburgs Entgegnung wird kaum gehört. Nationalliberale und Konservative verhandeln eifrig mit den Freisinnigen. Kaempf sitzt unbeweglich auf seinem Präsidentensessel. Selbst der konservative v. Oldenburg kann sich keine große Aufmerksamkeit in seiner Verteidigungsrede für Puttkamer erwerben. Ein Vertagungsantrag ist eingebracht. Dr. Wiemer bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses, um zu beweisen, daß der Beschluß, Ledebour weiter sprechen zu lassen, nur durch eine Beschlußunfähigkeit zustande gekommen sei. Sie wird konstatiert und die Sitzung ist aus. Im Anschluß an diese findet eine leidenschaftlich bewegte Fraktionssitzung der vereinigten Liberalen statt. Kaempf wird Montag demissionieren und Dienstag wiedergewählt werden.

In den Wandelhallen wird die heutige Sitzung noch lange nach ihrem Schluß in kleinen Gruppen besprochen. Sie war ein einziges Stimmungsbild.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 4. Mai.

Das Haus verweist zunächst den Antrag Friedberg und Gen. betreffend die Prüfung des Paragraphen 20 Absatz 2 der Geschäftsordnung (Zeitpunkt der Abstimmung über Anträge auf Kommissionsverweisung) an die Geschäftsordnungskommission und nimmt sodann in dritter Lesung die Novellen zum Lehrerpensionsgesetz, zum Lehrer-Hinterbliebenengesetz sowie die Gesetzentwürfe betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes (Auskunfterteilung durch Haushaltungsvorstände und Arbeitgeber) und Abänderung des Kommunalabgabengesetzes an.

Ohne erhebliche Debatte nimmt das Haus sodann in zweiter und dritter Lesung das Eisenbahnanleihegesetz an und vertagt sich darauf auf Montag.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Der Abgeordnete Mommsen teilt dem B. T. mit, daß er in der Reichstagssitzung am Sonnabend sich denen angeschlossen habe, die dem Abgeordneten Ledebour das Wort entziehen wollten, also nicht gegen den Antrag des Vizepräsidenten Kaempf gestimmt habe.

Dem B. L.-A. zufolge trat im Rheingebiet plötzlich Hochwasser ein. Am Oberrhein sind weite Gebiete überschwemmt. Im Ruhrgebiet hat das Hochwasser erneute Störungen im Verladebetrieb verursacht.

Bei dem Radrennen auf der Radrennbahn Steglitz um das goldene Rad wurde Guignard Erster. Robl, der zuerst die Führung hatte, kam durch einen Reifenschaden seiner Führungsmaschine zu Fall, so daß er von der Bahn getragen werden mußte.

Letzte Depeschen.

Berlin, 6. Mai. **Reichstag.** Am Bundesratstische Staatssekretär Frhr. v. Stengel und Kolonialdirektor Dernburg. Vor Eintritt in die Tagesordnung erbittet und erhält der Präsident die Ermächtigung, dem Kronprinzen die Glückwünsche des Hauses zu seinem Geburtstage zu übermitteln. Alsdann teilt der Präsident mit, daß ein Schreiben des zweiten Vizepräsidenten Kaempf eingegangen sei, wonach dieser sein Amt niederlegt. Der Präsident macht den Vorschlag, die Wahl des zweiten Vizepräsidenten als ersten Gegenstand auf die morgige Tagesordnung zu setzen. Dies geschieht. Das Haus geht dann zur Beratung des Nachtragsetats über.

Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung fielen 5000 Mk. auf Nr. 230 022.

Halle, 6. Mai. Der Ausstand im mitteldeutschen Braunkohlenrevier hat sich heute auf 13 Gruben, darunter die größte, ausgedehnt.

Genf, 6. Mai. Heute vormittag kam vor dem hiesigen Gericht in erster Instanz das Begehren des Leopold Wölfling, ehemaligen österreichischen Erzherzogs, auf Scheidung von seiner Frau, dem früheren Fräulein Adamowitsch, zur Verhandlung. Für Wölfling erschien sein Anwalt Ständerat Lachenal; er beantragte, daß sein Klient vom persönlichen Erscheinen vor Gericht befreit werden möchte. Das Gericht lehnte diesen Antrag ab und beschloß Vertagung bis zum 13. Mai. Frau Wölfling war ebenfalls nicht erschienen und hatte sich vertreten lassen; sie hatte die Annahme der nach ihrer nunmehrigen Wohnung in Zürich gerichteten Ladung verweigert, weil sie in französischer Sprache abgefaßt worden war.

Rorschach, 6. Mai. Gestern abend gegen 7 Uhr ist auf dem Bodensee bei einem heftigen Föhn ein Segelboot mit fünf Insassen gekentert, vier von ihnen sind ertrunken.

Paris, 6. Mai. Mehrere Blätter melden, daß zwischen Japan und Frankreich seit einiger Zeit Verhandlungen behufs Abschlusses eines Abkommens geführt werden, durch das sich beide Mächte gegenseitig die Erhaltung ihres Besitzstandes in Ostasien verbürgen. Dieses Abkommen wird als eine Art Ergänzung zum englisch-japanischen Vertrage vom 30. Januar 1902 angesehen. Die englische und die russische Regierung seien über die zwischen Paris und Tokio schwebenden Verhandlungen auf dem Laufenden erhalten worden. Die Reise des Prinzen Fushima stehe mit diesen Verhandlungen im Zusammenhange.

---

sie nicht diesen, sondern überquerte die Chaussee und bog in ein schmales, zwischen Gärten hindurchführendes Pfädchen ein. Den war sie noch nie gegangen. Die Erzieherin hatte nie mit ihr dahin wollen. Das Wegelchen war so schmal, daß nur eine Person zwischen den hohen mit Stacheldraht umflochtenen Einzäunungeu auf beiden Seiten hindurchkonnte. Es pflegte nur von den Besitzern der anliegenden Gärten benutzt zu werden und wurde am Ende von einem dichten Bretterplankwerk abgeschnitten.

Erika war heiß und müde vom Laufen, als sie am „Weltende" anlangte. Ganz böse starrte sie die schwarzgeteerten Bretter, die jede weitere Aussicht verwehrten, an. Sie wollte wissen, was dahinter war. Und da das Plankwerk die Souverenität ihres Willens nicht respektierte und das kleine wütende Menschenkind nur steif und gelassen anstarrte, fing sie an, es mit Füßen und Fäusten zu bearbeiten und laut zu schimpfen.

„Dumme Planke! Du verdämelte alte Planke! Schafskopf! Dreckbauer!"

„Na — na — na!" sagte eine Stimme hinter der Planke. „Willst Du wohl gleich still sein, Du Schlingel!"

Erika stutzte. Nun erst recht. Im Moment tagte in ihrem Gehirnchen eine Idee, die blitzschnell zum Entschluß erwuchs. Eins, zwei drei das Drahtgitter hinauf. . . . Das Kleidchen blieb im Stacheldraht hängen und zerriß. . . . Schadet nichts — ein Satz, ein Schwung, und es ist erreicht: rittlings sitzt sie auf der Planke und schaut mit großen verwunderten Augen in den blühenden Garten jenseits der Bretterwand herab.

(Fortsetzung folgt.)

Theater in Jever.

* Die drei Gastspiele des Ensembles Oldenburger Hofschauspieler sind vorüber. Sie haben uns einen ungetrübten Kunstgenuß bereitet und die Erinnerung daran ruft nur das Bedauern wach, daß wir uns hier nicht häufiger an künstlerischen Leistungen dieser Art erfreuen können. Am Sonnabend ging das Ibsensche Schauspiel Hedda Gabler in Szene. Die Beurteilung dieses Dramas ist überall verschieden, der eine fühlt sich gefesselt, der andere verletzt. Eins muß man aber doch anerkennen: den gewaltigen Dramatiker Ibsen. Wie eben nur ein auserwählter Dichter versteht er es, ohne jede Bühnenwirkungen — auch in Hedda Gabler spielt sich die Handlung ständig in ein und demselben Zimmer ab — doch die reichhaltigsten Wirkungen durch die Kühnheit und rücksichtslose Offenheit, mit der er die Probleme angreift, sowie durch seine scharf logisch und wohldurchdacht aufgebauten Dialoge und Geschehnisse zu erzielen und das Interesse des Zuschauers dauernd zu erhalten. Ohne künstlerisches Verständnis und bedeutendes schauspielerisches Talent ist natürlich die Wiedergabe von Hedda Gabler undenkbar. Hier hatten sich aber die geeigneten Kräfte zusammengefunden, und so kam eine Aufführung von ergreifender Wirkung zustande. Die Kunst der Darstellung fand allgemein bereitwilligste Anerkennung.

Der gestrige, letzte Abend brachte den tollen Pariser Schwank Sein Doppelgänger von Maurice Hennequin und Georges Duval, deutsch von Benno Jacobson; der Regisseur, Herr Carl Weiß, hatte den Rotstift zur Ausmerzung etlicher Pariser „Witze" voll reichlicher Würze walten lassen. Die Zuschauer kamen von der ersten bis zur letzten Szene nicht aus dem Lachen heraus. Besonderes Verdienst um den Erfolg erwarb sich Herr Giesecke, der in unserem Lande nach siebenjähriger Spielzeit am Großh. Hoftheater schon ziemlich allgemein als bedeutender Komiker bekannt geworden ist; einen würdigeren Vertreter des Helden des Schwanks, des Erfinders der Barisart-Oefen und des Doppelgängers, kann man sich kaum denken. Würdige Partner standen ihm zur Seite in den Damen Frl. Jangen, Frl. Hohl, Frl. Arens und nicht zum wenigsten in seiner „Schwiegermutter", Frau Oberst Leclapier (Frau Martha Giesecke), deren derbsoldatisches Auftreten immer von neuem ergötzte; aber auch die Herren Weiß, Kühne, Krebs und Tegeder waren durchaus auf dem Posten. So bot sich uns eine vorzügliche Gesamtleistung, was umsomehr anzuerkennen ist, als der Schwank von dem Ensemble noch nicht gespielt wurde. Die Vorstellung wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die Beteiligung des Publikums an den Gastspielen ist befriedigend gewesen, so daß übers Jahr das Wiedererscheinen einer kleinen Künstlerschar zu erwarten steht.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Oldenburg, im April 1907.

Eisenbahn-Direktion.

In der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September 1907 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Mariensiel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs **regelmäßig geschlossen**, mithin für die Schiffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Mariensiel.

Von	5,14	vm.	bis	7,43 vm.,	bis zum 14. Juni, Werktags
„	5,14	„	„	8 05 „	vom 15. Juni an, „
„	5,54	„	„	6,48 „	Sonntags
„	7,42	„	„	8.05 „	vom 15. Juni an, Sonntags
„	8,35	„	„	9,26 „	bis zum 14. Juni, Werktags
„	8,25	„	„	9,26 „	vom 15. Juni an, „
„	8,47	„	„	10,34 „	Sonntags
„	9,48	„	„	10,20 „	Werktags
„	12,37	nm.	„	1,53 nm.	„
„	12,20	„	„	1,18 „	Sonntags
„	1,53	„	„	4,47 „	„
„	2,45	„	„	3,10 „	Werktags
„	3,43	„	„	4,47 „	„
„	5,36	„	„	6,18 „	„
„	5,07	„	„	5,55 „	Sonntags
„	7,20	„	„	9,37 „	„
„	7,37	„	„	8,31 „	Werktags
„	10,00	„	„	4,45 vm.	„
„	10,00	„	„	5,32 „	Sonntags.

2. Brücke bei Sanderbusch.

Von	5,25	vm.	bis	6,26 vm.,	Werktags
„	5,56	„	„	6,26 „	Sonntags
„	6,40	„	„	7,23 „	bis zum 14. Juni, Werktags
„	6,40	„	„	7,04 „	Sonntags
„	7,49	„	„	8,12 „	vom 15. Juni an, täglich
„	8,32	„	„	9,59 „	täglich
„	12,19	nm.	„	1,19 nm	täglich
„	2,40	„	„	3,12 „	Werktags
„	3,39	„	„	4,43 „	„
„	2,20	„	„	4,43 „	Sonntags
„	6,13	„	„	6,37 „	Werktags
„	7,25	„	„	8,36 „	täglich
„	9,51	„	„	5,00 vm.	Werktags
„	9,00	„	„	5,00 „	Sonntags

Evang. Oberschulkollegium.

Der Lehrer Wigger zu Drilake A ist vom 1. Mai d. J. ab mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle an der Schule zu Fedderwarden, Gemeinde Langwarden, beauftragt worden.

Der Lehrer Koopmann zu Tettens (Jeverland) ist vom 1. Mai d. J. ab mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle an der Schule zu Altgarmssiel beauftragt worden.

Der Lehrer Schmidt zu Neuenbrok ist mit dem 1. Mai 1907 zum Hauptlehrer an der Schule zu Ofen ernannt.

Der Lehrer Meyer zu Bant A ist mit dem 1. Mai 1907 zum Hauptlehrer an der Schule zu Holle ernannt.

Der Lehrer Korte zu Bardewisch ist vom 1. Mai d. J. ab mit der Verwaltung der Nebenlehrerstelle mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Wieselstede beauftragt worden.

Der Lehrer Popken zu Minsen ist mit dem 1. Mai 1907 zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Augustfehn ernannt.

Der Lehrer Hillmann zu Abbehausen ist mit dem 1. Mai 1907 zum Hauptlehrer an der Schule zu Steinkimmen ernannt.

Der Lehrer Wessel zu Weserdeich ist vom 1. Mai 1907 ab mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle an der Schule zu Grabstede B beauftragt worden.

Der Lehrer Claußen zu Ovelgönne ist vom 1. Mai d. J. ab mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle an der Schule zu Bettingbühren beauftragt worden.

Der Lehrer Heidmann zu Altenesch ist mit dem 1. Mai 1907 zum Hauptlehrer an der Schule zu Littel ernannt.

Oldenburg, 26. April 1907.

Calmeyer-Schmedes.

Amtsgericht.

Jever, 29. April 1907.

Aufgebot.

Die Witwe des Hausmanns Rieniet Mammen Onnen, Johanne Henriette geb. Willms zu Jever hat das Aufgebot des Hypothekenbriefes über folgende zu dem Art. 19 Wüppels in Abt. III unter Nr. 3 eingetragene Hypothek

Dreißigtausend Mark aus Kauf, verzinslich mit jährlich 4 pCt. seit 25. April 1901 und zahlbar auf halbjährige Kündigung, für die Witwe des Landwirts Rieniet Mammen Onnen, Johanne Henriette geb. Willms zu Wüppels, eingetragen auf Grund der Bewilligung und des Antrages vom 25. April 1901 am 11. Mai 1901,

beantragt. Der Inhaber der Urkurde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den **29. November 1907 vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Großh. Amtsger. Rüstringen II.

Bant, 1907 April 27.

In unser Güterrechtsregister ist heute eingetragen: Ranninga, Joh. Heinr. Bernh., Schlosser in Heppens, und Alma Emma Marie geb. Sünnderhauf das.

Durch gerichtlichen Vertrag vom 25. April 1907 ist das gesamte eingebrachte, bisher erworbene und noch zu erwerbende Vermögen der Ehefrau als Vorbehaltsgut erklärt unter Ausschluß der Verwaltung und Nutznießung des Ehemannes am Frauenvermögen.

Großh. Amtsger. Rüstringen III.

Bant, 1907 Mai 3.

Der am 15. April 1907 gegen das Kontrollweib Louise Friederike Gerhardine Schröder geb. Plöger, zuletzt wohnhaft in Osternburg, erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen.

Großh. Amtsger. Rüstrigen III.

Bant, 1907 April 29.

In Sachen betreffend Zwangsversteigerung des in Bant, südlich an der Mellumstraße belegenen, im Grundbuche der Gemeinde Bant unter Artikel Nr. 848 auf den Namen des Bauunternehmers Carl August Eichholz in Bant eingetragenen Grundstücks wird das Verfahren aufgehoben.

Der Versteigerungstermin am 29. Mai fällt aus.

Der Amtsanwalt.

Bant, 30. April 1907.

In der Nacht vom 28./29. April 1907 sind vor dem Hause Grenzstr. 38 in Bant zwei Räder, Marke Herold Nr. 288779 und Marke Intimus Nr. 270922, gestohlen worden. Das Rad Herold ist fast neu und schwarz emailliert. Das Rad Intimus ist ebenfalls fast neu, schwarz emailliert, Lenkstange nach unten gebogen und der linke Korkgriff beschädigt. Ich ersuche um Nachforschung u. Nachricht zur Akte 738/07.

Richter.

Der Amtsanwalt.

Bant, den 30. April 1907.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Handlungsgehilfen Wilhelm Paul Otto Brinkmann, geb. am 3. Sept. 1877 zu Ballenstedt, zuletzt wohnhaft in Bant, wird ersucht.

Akte Nr. 734/07.

Richter.

Auswärtige Behörde.

Sommer-Fahrplan der städtischen Dampfer Eckwarden und Dr. Ziegner-Gnüchtei

zwischen Wilhelmshaven und Eckwarderhörne.

Vom 1. Mai bis 14. Sept. 1907.

Von Wilhelmshaven 7,00 10,15 vm., 2,00 3,25 7,20 nm.
Von Eckwarderhörne 7,40 10,55 vm., 2,45 4,20 8,10 nm.

Wilhelmshaven, 30. April 1907. **Der Magistrat.**

Vermischte Anzeigen.

Verkauf von Landgütern.

Zum öffentlichen Verkaufe der zum Nachlasse der verstorbenen Ehefrau des Herrn Oberstleutnants Zeiß in Rostock gehörigen, in der Gemeinde Hohenkirchen belegenen Marschlandgüter vorzüglicher Bonität, als:

1. des Landguts

Nord-Wolthuse,

bestehend aus den Gebäuden, Hofraum, Gärten und Ländereien, groß 38 Hektar 71 Ar 45 Qum. oder 81,88 Matten;

2. des Landguts

Süd-Wolthuse,

bestehend aus den Gebäuden, Hofraum, Gärten und Ländereien, groß 25 Hektar 68 Ar 20 Qum. oder 54,32 Matten,

wird zweiter Termin angesetzt auf

Freitag den 17. Mai d. J. nachm. 4 Uhr

in Horchs Restaurant zu Jever, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Jever. W. U. Minssen.

Die vor 25 Jahren gegründete, mit bestem Erfolg betriebene Braun- und Weißbierbrauerei mit massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, zirka 10 Matten Land bester Bonität, großem Obst- und Gemüsegarten steht zum sofortigen Antritt zu verkaufen. Gute Kundschaft vorhanden. Ein strebsamer Geschäftsmann findet hier eine sichere Brotstelle. Auskunft erteilt

Heidmühle. Wwe. Will.

Wegen vieler Liebhaber werde ich **Freitag den 10. März nachmittags 5 Uhr** mein **4½ Monate altes Bullkalb**, abstammend von Herdbucheltern, öffentlich verkaufen.

Fr.-Aug.-Groden. A. Gerdes.

Eine Partie Klumpenbutter zu verkaufen. D. O.

Ein schweres reinfarbiges **Bullkalb**, von Herdbucheltern abstammend, zu verkaufen.

Sengwarden.

H. Aug. Abrahams.

Landguts-Verkauf.

Von den Erben der kürzlich verstorbenen Frau A. B. Iben Wwe. von Wegshörn bin ich beauftragt, das zu deren Nachlasse gehörende

Landgut zu Wegshörn,

Gemeinde Tettens, zur Größe von 30 ha 16 a 71 qm = 63⁴/₅ Matten zum Antritt am 1. Mai 1908 öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die zu dem Landgut gehörenden Ländereien sind sämtlich Grünland, zum Teil beste alte Weiden. Die Ländereien sind fast sämtlich an der Chaussee bezw. am Schlackenwege nach Bussenhausen günstig belegen. Die Gebäude sind sehr geräumig, gut erhalten und an angenehmer Lage.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch den 22. Mai nachm. 4 Uhr

in G. von Felden Gasthofe zu Tettens. Käufer, denen ich jede gewünschte Auskunft gerne erteile, werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Ueber Forderungen an den Nachlaß der Frau A. B. Iben Wwe. von Wegshörn bitte ich spezifizierte Rechnungen bis zum 17. Mai bei Herrn Landwirt B. M. Iben zu Pievens einreichen zu wollen.

Schuldner wollen bis dahin Zahlung leisten.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Ausverdingung.

Der Spediteur Herr L. Ebolé hieselbst wünscht die zum Neubau eines Wohnhauses mit Stallgebäude erforderlichen Materialien und Arbeiten mit Ausnahme von Steinen und Sand zu vergeben. Zeichnung, Anschlag und Bedingungen liegen bei Herrn Gastwirt G. Gerdes a. d. Schlachte zur Einsicht aus. Reflektierende wollen ihre Offerte bis zum Sonnabend den 12. d. M. nachmittags 5 Uhr daselbst einreichen.

Der Bauleitende: Joh. Engelken.

Jever, den 4. Mai 1907.

Zu verkaufen:

noch gut erhaltene Verbindte mit Sparren und Auflanger (Länge 33 Meter, Weite 9,35 Meter, Höhe bis Oberkante Rähm 6,50 Meter, Stärke der Verbindte 32 × 32 Zentim.), sowie zirka 7000 gute alte Dachziegel.

C. Schmidt, Coldewei (Post Fedderwarden).

Fünftausend neugebundene Strohdocken zu verkaufen.

Haddien. E. Blohm.

Habe ein gutes, in 14 Tagen kalbendes zweijähriges **Rind** zu verkaufen. Gust. Bunnies.

Bohnenburg b. Hooksiel.

Drei beste schwere hochtragende Herdbuchkühe, darunter ein Dreistrich, zu verkaufen.

Wiarden. J. de Beer.

Acht reinfarbige einjährige Bullen zu verkaufen.

Friedeburg. H. Oltmanns.

Ein prima reinfarbiges **Kuhkalb** und 2 do. **Bullkälber** zu verkaufen.

D. W. Josephs Söhne, Blauest.

Zwei belegte junge Weidekühe und drei reinfarbige Stierkälber, von Herdbucheltern abstammend, zu verkaufen.

Bussenhausen. Otto Janßen.

Ein schön gezeichnetes **Kuhkalb** zu verkaufen.

Hopfenzaun 151. H. Hayen.

Vier beste reinfarbige

Kuhkälber

zu verkaufen.

Jever. Metjengerdes.

Suchen 5 bis 6 **Schweine** im Gewicht von 50 bis 80 Pfd. anzukaufen.

Hinrichs & Gerken.

Buschhausen, Post Hooksiel.

Ein gute milchgebende Ziege, fünf Hühner und ein Hahn zu verkaufen.

Schortens. Th. Koch.

Habe drei junge schöne Hunde, erste Ratten- und Iltissänger, zu verkaufen.

Mederns. Joh. Harms.

Ein bester Karnhund zu verkaufen. Fr. Janßen.

Jever, Tivoli.

Der für die Ausstellung in Düsseldorf ausgesetzte Stier

Nord Nr. 21722

deckt für 10 Mk.

Landeswarfen.

Graf Popken.

Füllen, von dem die Mutter krepiert ist, zu kaufen gesucht.

Sengwarden. Gerh. Ihnken.

Suche im Auftrage 2 zugfeste Arbeitspferde anzukaufen. Selbige können mit kleinen Schönheitsfehlern behaftet sein.

Offerten mit Preisangabe erbeten.

Grüner Wald bei Jever.

Albert Eden.

Eiserne Dammhecken von 28 Mark an zu verkaufen.

Waddewarden.

H. Taddicken.

Ein gut erhaltener

Phaeton

zu verkaufen.

Utters. H. Köster.

Bruteier

von prämiierten schwarzen **Minorkas** à 30 Pfg.

Jever. Heinr. Carstens.

Fedderwarden.

Zwei Fahrräder f. Herren, ein gut erhalt. Kochofen billig zu verkaufen.

Ernst Gerriets.

Landesbibliothek Oldenburg

J. Egberts, Wittmund

Grösstes und leistungsfähigstes

Kochherd- u. Ofengeschäft

Emaill. Kochherde

Emailliert in den Farben schwarz, elfenbein, rehbraun etc.

Mit Messing- und Nickelbeschlag

Für landwirtsch. Betriebe halte ich besondere, nach meinen eigenen Angaben gebaute Herde ständig vorrätig.

Eigene Spezial-Kataloge auf Wunsch gratis u. franko!

Gusseis. Kochherde

Stets grosses Lager.

Besichtigung meines Lagers gern gestattet.

Tausende Herde zur vollsten Zufriedenheit meiner Abnehmer geliefert.

Keine andere Firma in weiter Umgebung kann einen annähernd gleichen Umsatz aufweisen.

Ich verkaufe nach wie vor zu meinen alten, bekannt billigen Preisen.

J. Egberts, Wittmund

Stacheldraht
Walzdraht
Drahtgeflecht
Krampen usw.
in großen Posten am Lager.

Adolf Gerken, Jever.

Total-Ausverkauf
wegen Fortzuges.

Mein gesamtes Warenlager in

Manufakturwaren, Aussteuerartikeln usw.

stelle zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zum Ausverkauf. Das Lager soll möglichst rasch geräumt werden.

Wittmund. Ludwig Fischer.

Bisher Schlachtstr.

Sämtliche Möbel

für einfachen und besseren Haushalt in nur **bester Ware** halte in größter Auswahl zu **billigen Preisen** stets am Lager.

Jever, Burgstraße 30.

Asseiers Möbel- u. Dekorations-Geschäft.

Jever Burgstr. 30, neben Apotheker Seltner.

Küchenschränke

in bester und solidester Ausführung liefert bei billigsten Preisen

Feodor Asseier Nf.,

Jever, St. Annenstrasse.

Fertige farbige und weisse Herren-Westen, neuste Auswahl.

A. Mendelsohn.

Pflaumenmus 1 Pfd. 22 Pfg.
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Krieger-Gesangverein Liederkranz.

Die nächste Uebung findet **Donnerstag den 16 Mai** d. J. statt. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Der Liedervater.

Burg Knyphausen.

Am Himmelfahrtstage

Tanzkränzchen

für Herrschaften,

wozu freundl. einladet

R. Willms.

Kronen-Haematogen

als Nähr- u. Kräftigungsmittel, Flasche 2 Mk., empf. die **Kreuz-Drogerie.**

Bahnhofshalle.

Dienstag den 7. Mai (**Maimarkt**)

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein

Hinrichs.

Rahrdum.

Am Himmelfahrtstage

grosser Ball.

Es ladet freudl. ein

Bremer.

Antonslust.

Am Himmelfahrtstage

großer Ball,

wozu freundlichst einladet

W. Böök.

Sande.

Am Himmelfahrtstage

großer Ball.

J. H. Rohlfs.

Chem. Wäsche

erbitte mir bis Dienstagabend.

Friedr. Möhlmann.

Veteranenverein für Jeverland u. U.

Zur

36jähr. Friedensfeier

(10. Mai 1871)

versammeln sich die Kameraden am **10. Mai** nachmittags von 2 Uhr an im Vereinslokal Stadtwage. Um 4 Uhr marschieren die Versammelten zum **Kirchhofe** (Bäumchenpflanzen), zum **Kriegerdenkmal** (Kranzniederlegung) und zum **Hotel zum Erbgroßherzog**, woselbst

1. Generalversammlung

mit der Tagesordnung:

1. Rechnungsablage; 2. Wahl des Festortes für die Feier am 16. August; 3. Anträge. u. a. Erhöhung der Beiträge und Gründung einer Unterstützungsabteilung; 4. etwaige Wahlen und Verschiedenes.

2. Gemütl. Beisammensein.

stattfindet.

Zu Punkt 2 werden auch Freunde der Veteranen und des Vereins freundlichst eingeladen.

Um zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder wird dringend ersucht.

Die Musik wird von der Kapelle des 2. Seebataillons gestellt.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Panorama.

Jever, Hotel Schütting.

Auf vielseitigen Wunsch!

Diese Woche ausgestellt:

Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870/71.

Unwiderruflich letzte Woche!

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. med. F. Kippenberg,

Frauenarzt,

Bremen, am Wall 125, nahe der Sögestraße.

Sprechst.: 8½ bis 9½ und 3½ bis 5 Uhr.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir unsern herzlichsten Dank.

H. Maas und Frau.

St. Joostergroden, 3. Mai.

Für die uns zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir innigsten Dank.

Hauptlehrer W. Janßen und Frau Alma geb. Janßen.

Petersfeld, den 4. Mai 1907.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeigen.

Durch die glückliche Geburt eines Mädchens wurden erfreut

K. R. Mennen und Frau geb. Schäfer.

Sande, 6. Mai 1907.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hiermit an

Diedr. Hobbie und Frau geb. Hajen.

Zetelermarsch.

Statt besonderer Anzeige.

Die Geburt eines Mädchens zeigen hierdurch an

B. de Levie u. Frau Alma geb. Josephs

Oldenburg, 6. Mai 1907.

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden sehr erfreut

Poppe Janßen und Frau.

Nord-Dakota (Nordamerika).

Verlobungsanzeigen.

Habe meine Verlobung mit Hermann Eden wieder aufgenommen.

Linchen Siemens.

Bant, zurzeit Horumersiel.

Verlobte:

Meta Müller
Johann Redenius.

Hooksiel.

Todesanzeige.

Heute starb nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Marie geb. Abels

im 54. Lebensjahre.

Tief betrauert von den Angehörigen:

J. W. Oetken.

Tossens, 4. Mai.

† † †

Die Beerdigung findet Mittwochnachmittag 4 Uhr statt.

Danksagung.

Allen denen, die unsern lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg mit Kränzen schmückten, unser aufrichtigsten Dank.

Die trauernde Witwe Auguste Schmidt nebst Angehörigen.

Jever, 6. Mai.

Verantwortl. Redakteur: Gerh. Wettermann in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 106 — Dienstag den 7. Mai 1907 — 117. Jahrgang

Zweites Blatt.

Aus den Nachbargebieten.

Jever, 6. Mai.

* **Zur Einbürgerung des Ueberweisungs- und Scheckverkehrs** verbreiten die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin ein Zirkular an die Mitglieder der Korporation der Kaufmannschaft, die kommunalen und staatlichen Behörden, die wirtschaftlichen Vereine und sonstige Interessenten. In demselben weisen sie darauf hin, daß sich die deutsche Bevölkerung (im Gegensatz zu andern Ländern) noch nicht hinreichend an die Mittel gewöhnt hat, welche geeignet sind, die Benutzung von Gold- und Silbermünzen, sowie von Banknoten und Reichskassenscheinen als Zirkulationsmittel zu ersetzen, nämlich an die Anwendung des Ueberweisungs- und Schecksystems. Wenn es gelingen würde, einen erheblichen Teil aller Zahlungen der Gewerbetreibenden und der Privatpersonen durch Ueberweisungen oder Schecks zu erledigen, so würden dadurch große Beträge an Zirkulationsmitteln erspart werden, sowohl an Gold und Silber wie an Banknoten, und diese ersparten Zirkulationsmittel würden sich in den Kassen der Notenbanken, namentlich unseres Zentralnoten-Instituts, der Reichsbank, ansammeln. Je mehr dies der Fall ist, desto geringer würde der Bedarf an Zirkulationsmitteln sein, den die Reichsbank zu befriedigen hat, desto stärker würde der Barbestand der Reichsbank sein, was zur Ermäßigung des Zinsfußes bei der Reichsbank und im ganzen Lande erheblich beitragen würde. Zur Ausdehnung des Scheckverkehrs ist es auf der andern Seite erforderlich, daß die Scheu verschwindet, die heute noch bei vielen Gewerbetreibenden, Instituten und Korporationen gegen die Annahme von Schecks besteht. Wenn daher, so schließt das Zirkular, auf der einen Seite allen Gewerbetreibenden und Privatpersonen zu empfehlen ist, sich Bankkonti eröffnen zu lassen, so ist in gleicher Weise an alle diejenigen, die Zahlungen zu empfangen haben, die Mahnung zu richten, Ueberweisungen und Schecks anzunehmen, soweit nicht besondere Gründe dem entgegenstehen. Die deutsche Bevölkerung hat sich im Laufe der letzten Monate schwer beklagt über die Höhe des Zinsfußes und die Opfer, die dem gesamten Verkehr dadurch auferlegt worden sind. Ein Mittel zur Abhilfe hat die Bevölkerung selbst in der Hand, und dieses Mittel besteht darin, daß jeder Gewerbetreibende und jeder wohlhabende Privatmann sich ein Bankkonto eröffnen läßt und es durch das Ueberweisungs- und Schecksystem in der Weise benutzt, daß dadurch bare Zirkulationsmittel erspart werden und auf diesem Wege eine Besserung unserer Geldverhältnisse herbeigeführt wird. Da auf einem solchen Konto von den Bankhäusern Zinsen vergütet werden, so werden diejenigen, die diese Zahlungsweise sich zu eigen machen, nicht nur der Allgemeinheit dienen, sondern auch selbst Nutzen daraus ziehen.

* Sie ist da, die **Nachtigall!** Am Sonntagmorgen hörte man sie im Schloßgarten am Berge und heute singt auch eine zweite an der Terrasse.

* Dienstag den 7. Mai feiern Postschaffner Burmester und Frau sowie Arbeiter Ludwig Harms und Frau silberne Hochzeit.

Hooksiel, 5. Mai. Abgegangen von hier sind folgende Schiffe: 1. Biene, Kapt. H. Büschen, leer nach Bremerhaven; 2. Elise, Kapt. Mindrup, mit einer Ladung Dünger nach Ostrhauderfehn; 3. holl. Tjalk Onderneming, Kapt. G. Kuups, und 4. holl. Tjalk Gratitude, Kapt. A. Kuups, beide leer nach Bremerhaven. — Der heutige erste Sonntag im Mai war vom schönsten Frühjahrswetter begünstigt, man sah daher Ausflügler in Menge unsern Ort durchziehen; hoffentlich beschert uns der Wonnemond von nun an schönes Wetter.

* **Sengwarden.** Mitte Januar d. J. wurde auf der Chaussee ein zweijähriges Kind durch ein Milchfuhrwerk aus dem Kinderwagen geschleudert. Es kam dabei so schwer zu Fall, daß es noch an demselben Abend an inneren Blutungen starb. Der Führer dieses Fuhrwerks, ein 16jähriger Knecht, hatte sich am 4. Mai vor der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Er war damals in leichtem Trabe hinter einem anderen Fuhrwerke bald links, bald rechts auf der Straße gefahren. Ferner hatte er des schlechten Wetters wegen nicht auf dem Bock, sondern davor unter dem Spritzleder gesessen und womöglich mit dem Leder auch die Wagenlaterne verdeckt. Auf der Rückfahrt von Bant hatte er zahlreiche Fahrgäste mitgenommen, die jetzt als Zeugen vorgeladen waren. Eine Frau aus Sengwarden ging mit dem Kinderwagen, in dem zwei Kinder im Alter von zwei und sieben Jahren saßen, auf der Chaussee entlang. Plötzlich kamen zwei Wagen an. Der erste fuhr mitten auf der Straße, der Fuhrmann bog sich ganz grundlos herunter und schlug mit der Peitsche nach der Frau. Dann kam ein zweiter Wagen, der aber hart links fuhr, so daß die Frau mit dem Kinderwagen nicht mehr ausweichen konnte. Sie selbst und das siebenjährige Kind wurden ebenso wie ihre neben ihr gehende Schwägerin beiseite geschleudert. Dann stieß die Deichsel durch das Verdeck des Kinderwagens, in dem das kleine Kind noch lag, und warf den Wagen mit großer Gewalt beiseite. Das Kind erlitt bei dem Sturze Verletzungen, die, trotzdem ärztliche Hilfe rasch zur Stelle war, in kaum zwei Stunden zum Tode führten. Der Knecht hatte, wie sich aus den Aussagen der Zeugen ergab, sehr fahrlässig gehandelt. Er wurde aber in Rücksicht auf seine Jugend und seine bisherige Unbescholtenheit unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt.

※ **Boslapp,** 5. Mai. Der Granatfang ist zurzeit recht lohnend.

※ **Rüstersiel,** 5. Mai. Angekommen im Hafen Ewer Anna, Schiffer J. Giese, von Harburg mit Braunkohlen für die Firma J. Popken zu Rüstersiel. — Der heutige schöne Tag brachte unserm Ort viele Ausflügler von Wilhelmshaven.

* **Oldenburg,** 4. Mai. In der gestrigen Vollversammlung der Handelskammer gab Geh. Kommerzienrat Schultze eine Erklärung über den Ems-Hunte-Kanal ab. Die augenblickliche Lage des Unternehmens sei nicht sehr günstig. Die großherzogliche Staatsregierung habe in Berlin bei den letzten Verhandlungen sehr wenig Entgegenkommen gefunden. Das Projekt sei aber damit nicht beseitigt; die oldenburgische Regierung habe sich keineswegs zurückgezogen, wie verschiedentlich erklärt worden sei, der Plan werde vielmehr schon bald wieder hervortreten. Gegenwärtig sei allerdings die Zeit für eine Agitation ungünstig. Bremen stehe vollständig auf seiten der Kanalfreunde.

* **Varel,** 5. Mai. Der Geflügelzuchtverein Varel übersandte Herrn Bürgermeister Scheiter in Wildeshausen zu seinem 25jährigen Jubiläum als Bürgermeister von Wildeshausen eine Statue in hübscher Ausführung. Herr Scheiter, der Vorsitzender der Geflügelzüchtervereine des Herzogtums Oldenburg ist, erhielt vom Verbande eine silberne Weinkanne in altdeutscher Form. Herr Scheiter ist schon in dritter Generation Vertreter der Stadt Wildeshausen.

Aus den Nachbargebieten.

⚓ **Wilhelmshaven,** 5. Mai. Ein reges Leben herrschte heute und gestern am Hafen und in der Stadt. Von den Aufklärungsschiffen der Hochseeflotte lagen Frauenlob und Lübeck im Hafen und die andern auf Reede. Die Schiffe haben Proviant und Kohlen an Bord genommen und verlassen morgen früh den Hafen wieder. Am 10. vereinigen sie sich mit der Hochseeflotte vor Helgoland.

Marx, 5. Mai. An Stelle des verstorbenen Landwirts H. Harms ist der Landwirt R. Hansjürgens hieselbst als Distrikts-Deputierter der Neuharlingersieler Feuer-Versicherungs-Gesellschaft gewählt worden.

* **Norderney.** Wie wir erfahren, übergibt die im letzten Winter hier gegründete Neue Dampfschiffs-Reederei Frisia Norderney in allernächster Zeit ihren Fahrplan für den Sommer-Verkehr der Schiffe zwischen Norddeich und Norderney der Oeffentlichkeit. Dieser Plan wird für das reisende Publikum wertvolle Aufschlüsse enthalten, nicht nur über die günstigsten Eisenbahn- und Schiffsverbindungen, sondern auch darüber, wie die Reise zwischen den einzelnen Orten des Festlandes und der Insel Norderney möglichst praktisch und billig einzurichten ist.

* **Bremen,** 4. Mai. Ein Großfeuer, wie es Bremen noch nie erlebte, äscherte heute nachmittag am neuen Freihafen den großen staatlichen Kaiserschuppen mit 7000 Ballen Baumwolle, ferner 10 Lagerschuppen, von denen je drei durch eine Brandmauer getrennt waren, der Firma Anton Günther gehörig, drei Lagerschuppen der Firma Claussen & Wieting sowie den Dachstuhl der Feuerwache am Holzhafen ein. Da erst am Mittwoch ein großer Kaischuppen abgebrannt ist und gestern abend in dem heute eingeäscherten Kaischuppen schon Baumwolle brannte, und auch aus sonstigen Gründen wird Brandstiftung vermutet. Die Polizei setzte eine Belohnung von 1000 Mk. für die Ermittelung der Täterschaft aus. Gegen 9 Uhr abends war das Feuer lokalisiert. Die 20 000 verbrannten Ballen Baumwolle hatten einen Wert von 6 Millionen Mark.

Buntes Allerlei.

* **Aus dem Simplicissimus.** Vor vier Jahren, im Frühling, gründete mein Freund Köllermann die Oesterreichische Marinezeitschrift, wurde aber alsbald undicht und lief noch im August damit auf Sand. Unlängst traf ich ihn, neu kalfatert, und seine Frau in großer Flaggengala. „???" „Danke bestens, ganz gut," sagte er. „Ich lebe von meiner Zeitschrift." „Na, hör einmal — die erscheint doch gar nicht mehr!" „Eben darum. Ich habe meinen Abonnentenstamm — fünfzehn Erzherzöge zu fünf Exemplaren, Marinekasino in Pola — zehn Exemplare, der Erzbischof von Wien — zwei, Fürsten und Grafen, die alle noch nicht gemerkt haben, daß die Zeitschrift ausbleibt . . . einhundertundzwanzig Abonnenten zu je vierundzwanzig Gulden, und nicht die geringste Regie! Ich rechne auf ein sorgenloses Alter." — — —

Heinrich Waltrops Sohn, Vereinigte Papierfabriken, lag auf dem Sterbebette. Er hatte vor vier Jahren zum zweitenmale geheiratet. „Fanni, du erbst jung und unerfahren das ganze große Unternehmen. Laß es nicht zugrunde gehen. Versprich mir, daß du den Prokuristen heiraten wirst — dann kann ich ruhig sterben." „Heinrich," sprach sie mit tränenerstickter Stimme, „du kannst ruhig sterben. Ich bin mit ihm so gut wie verlobt."

Erfurt, 5. Mai. Bei dem heutigen Rennen um den Preis der Stadt Erfurt stürzte der Weltmeisterfahrer Walthour, als er eben gesiegt hatte, aus unbekannter Ursache vom Rade, rutschte von der Kurve der Zementbahn herab und blieb mit äußeren Verletzungen liegen. Er wurde bewußtlos vom Platze getragen.

Homburg v. d. H., 5. Mai. Prinz August Wilhelm traf gestern nachmittag zum Besuch hier ein und reist heute abend wieder nach Bonn zurück. Die Kaiserin, Prinz August Wilhelm, Prinzessin Alexandra Viktoria und Prinzessin Viktoria Luise besuchten heute vormittag die englische Kirche und unternahmen nachmittags eine Spazierfahrt nach dem Altkönig.

* **Wien,** 4. Mai. Der hochbetagte Bildhauer Hutterer wurde heute nachmittag von einem entlassenen Gehilfen durch einen Messerstich getötet. Der Täter wurde festgenommen.

Kopenhagen, 6. Mai. Gestern früh trafen hier etwa 200 russische Sozialdemokraten ein, morgen werden weitere 100 bis 150 erwartet, die aus Schweden kommen. Heute morgen erhielten die Russen vom Polizeidirektor den Befehl, das Land vormittags zu verlassen, widrigenfalls sie ausgewiesen werden würden. Darauf haben sie die Reise nach Malmö angetreten. Welcher Zweck die Russen hierher geführt hatte, ist nicht bekannt.

Washington, 5. Mai. Hier eingegangenen Nachrichten aus Mexiko zufolge haben Guatemalaner den mexikanischen Leuchtturm San Benito angegriffen. Zwei Mexikaner sollen dabei verwundet worden sein. Im Staatsdepartement und auf der hiesigen Gesandtschaft von Guatemala ist jedoch von einem solchen Vorfall nichts bekannt.

Tanger, 5. Mai. (Agence Havas) Nach einer aus Eingeborenenkreisen aus Mazagan stammenden, mit Vorsicht aufzunehmenden Meldung soll es die Bevölkerung von Marrakesch sein, die Muleih Haris zum Sultan ausgerufen hat. Es stehe dies im Zusammenhange mit der Ernennung Ben Gharis zum Gouverneur von Marrakesch, mit der die dortige Bevölkerung nicht einverstanden sei.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Zusammenschluß der Detaillisten.

Der Handel unterliegt immer mehr Umwandlungen. Man weiß, daß die Produktion zum Teile durch Kartelle und Syndikate, die sich zu Trusts auszuwachsen scheinen, beherrscht wird; man weiß, daß gegen hundert verschiedene Branchen Preiskonventionen abgeschlossen und gemeinsame Lieferungsbedingungen aufgestellt haben, mit deren Hilfe sie die Detailhändler von sich abhängig gemacht haben und wodurch sie manchem Guten, zum Beispiel Unterbindung der Preisschleuderei, auch manch Unangenehmes angerichtet haben, zum Beispiel Beschränkung der Auswahl der Lieferanten, kurz, daß der Kleinhändler in vieler Beziehung seine kaufmännische Selbständigkeit verloren hat. Der Druck hat natürlich Gegendruck erzeugt, und einzelne Abnehmerbranchen haben sich zu Detaillistenvereinigungen zusammengetan, freilich ohne bis jetzt großen Einfluß ausgeübt zu haben. Neuerdings haben sich nun zwei Vereinigungen der Textilbranche gegründet, die aus der Notwendigkeit, der Diktatur der Seidenstoffabrikanten gegenüberzutreten, hervorgegangen sind. In dem Aufrufe, den die Vereinigung in München erlassen hat, wird ausdrücklich die Berechtigung des Zusammenschlusses der Fabrikanten und Grossisten anerkannt, dann aber entschieden gegen die Auswüchse, die den Kleinhändlerstand unterdrücken, Front gemacht und der „Gehorsam" verweigert. Der Zusammenschluß der Detaillisten ist gewiß sehr berechtigt, denn einzeln sind sie ein Spielball ihrer kapitalkräftigen Lieferanten, geschlossen können sie ihre Interessen, wenn sie immer das Gemeinsame betonen und das Trennende, die Konkurrenz, vergessen, ganz anders verteidigen und geltend machen.

Der Erwerb des Achilleion durch Kaiser Wilhelm.

Die Erwerbung des Achilleion durch Kaiser Wilhelm wird in Wien als eine glückliche Lösung der Achilleionfrage aufgefaßt, und der Gedanke, daß der Lieblingssitz der verewigten Kaiserin Elisabeth nunmehr in solche Hände übergeht, berührt überall sympathisch, da Kaiser Wilhelm zu den größten persönlichen Verehrern der Kaiserin zählt.

Als Kaiser Wilhelm vor zwei Jahren persönlich das Achilleion kennen lernte und später gelegentlich den Wunsch äußerte, den herrlichen Besitz zu erstehen, fand, wie das Neue Wiener Tagblatt meldet, dieser Wunsch in Wien sehr freundliche Aufnahme, und in den Unterhandlungen wurde von Wiener Seite auch das größte Entgegenkommen betätigt.

Bei dieser Gelegenheit sei hervorgehoben, daß die verschiedenen, über den jetzigen Zustand des Achilleion im Auslande verbreiteten Berichte im großen und ganzen unwahr sind. Es ist richtig, daß mehrere Interieurs, dann alle jene Objekte, welche zum persönlichen Gebrauche der Kaiserin bestimmt waren, aus Korfu nach Oesterreich gebracht wurden und daß das Denkmal des Kronprinzen Rudolf in Mayerling zur Aufstellung gelangte. Sonst ist das Achilleion und seine Einrichtung noch genau so intakt wie beim Tode der Kaiserin. Das Schloß befindet sich in bestem Zustande. Die ein Gebiet von etwa 16 Joch bedeckenden Gärten sind heute noch schöner und entwickelter als zu Lebzeiten der Kaiserin. Nur in zwei Salons haben die Plafonds und ihre Malereien dadurch gelitten, daß die Decken von allem Anfang an nicht fest genug konstruiert waren und eingedrungenes Wasser Schäden verursachte.

Mit der Beaufsichtigung des Schlosses und seiner Gärten ist ein Mann betraut, den Kaiserin Elisabeth persönlich bereits als Kastellan bestellte und der sich auf Korfu allgemeinster Achtung und Wertschätzung erfreut. Es ist dies Herr Bontempo, ein Dalmatiner. Herr Bontempo hat in anerkennenswertester Weise Achilleion in Stand gehalten, so daß auch die bereits von der Kaiserin Elisabeth geschaffene Elektrizitätsanlage tadellos funktioniert und die feenhafte Beleuchtung der Gärten ohne Verzug bewerkstelligt werden kann. Zu den größten Reizen des Achilleions gehört diese Beleuchtung, die nach dem Urteile vielgereister Persönlichkeiten ihresgleichen nicht hat. Eine Promenade durch die nächtlich stillen, von Tausenden elektrischer Flammen erhellten Gärten gleicht einer Wanderung durch ein Zauberreich, wie es nur in der Phantasie der Dichter leben kann.

Es kann heute verraten werden, daß, lange bevor der deutsche Kaiser als Kauflustiger auf dem Plane erschien, der König von Griechenland sich mit der Absicht trug, Achilleion zu erwerben. Kaiser Wilhelm, dessen Schwester Griechenlands Kronprinzessin ist, wird das Schloß dieser jeweilig zur Verfügung stellen.

Die definitive Uebernahme des Achilleions durch Kaiser Wilhelm erfolgt im Laufe dieses Monats. Die Unterhandlungen von Seite des österreichischen Hofes leitete der Generaldirektor der kaiserlichen Fondsgüter, Geheimer Rat Freiherr v. Cheriek. Die Höhe der Kaufsumme wird nicht genannt, doch steht sie weit hinter dem tatsächlichen Aufwande, den das Schloß erfordert hat, zurück.

Das Achilleion wurde von Raphael Carito von 1889 bis 1891 in althellenischem Stil errichtet. Die innere Ausstattung ist in verschiedenen Stilen durchgeführt: die Hauskapelle ist byzantinisch, der Speisesaal weist italienische Renaissance auf, das Rauchzimmer pompejanische Muster. Das erste Stockwerk war für die Gemächer des Kaisers reserviert, das zweite wurde von der Kaiserin bewohnt, und hier hatte sie die von ihr gesammelten Kunstwerke aufgestellt. Von den Gemächern der Kaiserin zieht sich nach den Terrassen hin das mit zwölf ionischen Säulen und ebenso vielen Marmorstatuen geschmückte Peristyl, dessen Wände mit Fresken bedeckt sind. Auf einer tieferen Terrasse steht die schöne Statue des „Sterbenden Achill", ein Werk des Berliner Bildhauers Professor Herter. Mitten im Park aber erhebt sich ein kleiner, sechssäuliger Rundtempel, in dem Kaiserin Elisabeth ein sitzendes Denkmal ihres Lieblingsdichters Heinrich Heine von Hasselriß aufstellen ließ.

Vermischtes.

* **Berlin,** 4. Mai. Das Schwurgericht verhandelte vier Tage gegen Heine und Genossen wegen Raubes und Diebstahls. Als der Staatsanwalt gegen Heine und Waltersdorff 10 und 12 Jahre Zuchthaus beantragte, kam es zu einer tumultuarischen Szene. Heine und Waltersdorff wollten über die Barriere springen und den Geschworenen zu Leibe gehen. Sie konnten nur mit Mühe von den Schutzleuten niedergezwungen werden. Als der Gerichtshof sich zur Beratung zurückgezogen hatte, wurde es dunkel im Saal, da das elektrische Licht anfing zu versagen. Der Staatsanwalt ließ den Gerichtshof wieder hereinkommen, der die Angeklagten abführen und den Zuhörerraum räumen ließ. Um 3 Uhr nachts wurde das Urteil gefällt, es lautete gegen Heine auf 6, gegen Waltersdorff auf 8 Jahre Zuchthaus.

* **Leipzig,** 4. Mai. Die Stadtverordneten beschlossen, der Vorlage des Rats entsprechend, die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft zur Abhaltung ihrer Ausstellung für das Jahr 1909 nach Leipzig einzuladen und zu Ehrenpreisen 20 000 Mark zu bewilligen.

* **Newyork,** 4. Mai. Laut Newyorker Blättern teilte Sir William Ramsay einem Mitgliede der Hopkins-Universität mit, daß er Kupfer dargestellt habe durch die Behandlung von Lithium-Kalium mit Radium.

* Eine wehmütige Statistik bietet folgender dem Reichstage zugegangener Bericht über die wirtschaftliche Lage der **Kriegsveteranen:** Die Zahl der am 1. Okt vorigen Jahres lebenden Kriegsteilnehmer, die weder Invalidenpensionen noch Unterstützungen erhalten, betrug 497 061, davon hatten ein Einkommen von weniger als 480 Mark 158 041, von weniger als 600 Mark 248 126, eine auf weniger als ein Drittel herabgesetzte Erwerbsfähigkeit 131 132. Das 60. Lebensjahr hatten vollendet 327 853. Die Zahl der Anträge auf Gewährung von Veteranenbeihilfen, die 1898 bis 1905 abgelehnt wurden, betrug 70 170, davon 31 210 wegen mangelnder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit, 34 735 wegen mangelnder Hilfsbedürftigkeit, 4225 wegen Unwürdigkeit. Wollte man allen Veteranen Beihilfen gewähren, so wären 59 647 320 Mk. nötig. — Es ist jedenfalls an der Zeit, daß anerkannten Notständen abgeholfen wird!

* **Der kalte Frühling.** Obgleich die Witterung es seit gestern sich anscheinend vorgenommen hat, sich zu bessern, dürfte nachstehendes Klagelied doch noch zeitgemäß erscheinen:

Mai 1907.

Hol' vom Kamin die wärmenden Pantoffel
Und von dem Riegel hol' den warmen Rock,
Der Sommer naht, und statt der Maienbowle
Bring' mir 'nen Grog.

Die Wolken ziehen regenschwer vorüber,
Die grüne Au ist graublauschwarzer Brei,
Es pfeift der Wind, es sinkt das Thermometer.
Das nennt man Mai! —

Im Dichterwald nur spürt man nichts wie Sonne,
Vom Wundermai, vom Lenz singt man beglückt.
Dort flüstert Zephir, Rosenlauben winken —
Die sind verrückt!

(Ult.)

Das Reformzeitalter.

Wie bisher in Blindheit ist gewandelt
Und ihr Dasein unbewußt verschandelt
Hat die Menschheit, wird nun völlig klar.
Jeglich Ding zu Nutzen und Erbauung,
Unterm Drang, „moderner" Weltanschauung,
Stellt sich als reformbedürftig dar.

Neue Lebensweisen stets probiert man,
Nahrung, Trunk und Kleidung reformiert man,
Zieht die Kinder auf nach neuer Norm.
Mit Reformen wagt so mancher Kühne
Sich an den Konzertsaal und die Bühne —
Ja, man dichtet und man tanzt Reform.

Von Reformvereinen, -stiefeln, -betten,
Von Reformfrau'n und Reformheilstätten
Hört man rings und sieht man sich umkreist.
Täglich pred'gen Schriften und Broschüren
Wege, die allein zum Heile führen,
Zur Verbesserung von Leib und Geist.

Nur: was heut als Bestes ward empfunden,
Gilt oft morgen schon für überwunden,
Weil ein Fortschritt stets den andern jagt.
Und der Umstand, daß das einzig Richtige.
Sich so schnell herausstellt als das Nichtige,
Macht manch schwächeres Gemüt verzagt.

Manchmal scheint's, die Welt stünd' auf dem Kopfe!
Aber ob das Herz auch bänglich klopfe,
Mutig laßt uns streben bis zum Schluß!
Einst doch werden hoffentlich wir wissen —
Wenn auch kurz, eh wir ins Gras gebissen —,
Wie der Mensch denn wirklich leben muß!

(Jugend.)

Ein Kind der Zeit.

„Nun hab ich die Salome, die Lustige Witwe und Sherlock Holmes gesehen. Wenn ich jetzt noch Alt-Heidelberg lese, bin ich gebildet." (Jugend.)

Ein Porträtmaler.

„Sie müssen mir dafür bürgen, daß mein Bild ähnlich wird!"

„Da müssen Sie mir aber, gnädige Frau, auch dafür bürgen, daß Sie es nehmen." (Meggend. Blätter.)

Handelsteil.

Weener, 4. Mai. Bericht der landwirtschaftlichen Notierungskommission. Bezahlt wurde für Butter Ia 46 Mk., IIa 43 bis 45 Mark. Nach Ablauf des Marktes über Notiz.

Husum, 3. Mai. Dem diesswöchigen Viehmarkt waren 3060 Stück Hornvieh zugeführt. Im Vorverkauf wurden 945 Stück gehandelt. Der Handel verlief langsam, doch wurde der Markt trotz der ungünstigen Witterung fast geräumt. Bezahlt wurde für zwei größere Partien bezw. 500 und 465 Mk. das Stück, ferner für Tondernsche Landochsen 380 bis 500 Mk., 2½jährige Ochsen 360 bis 420 Mk., 1½jährige do. 210 bis 250 Mark, einjähr. Kälber 160 bis 180 Mk., gute Fährkühe 300 bis 450 Mk., Kalbkühe 450 bis 500 Mk. und Kalbquenen 330 bis 420 Mk. und darüber das Stück. — Am Schafmarkt standen 684 Schafe und Lämmer. Handel langsam. Es bedangen junge Schafe 35 bis 45 Mk., Schafe mit zwei Lämmern 60 bis 85 Mk., mit einem Lamm 50 bis 60 Mk. Fettvieh kostete 77 bis 78 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war gut. Es bedangen Monatsferkel 8 bis 11 Mk., ältere und bessere 12 bis 14 Mk. das Stück. Für fette Schlachtschweine wurde 32 bis 34 Mk., Sauen 28 bis 30 Mk. bezahlt

Eisenbahn-Fahrpläne.

Von Jever nach Bremen.

ab	5.23*	5.54	9.28	12.19	3.58	7.25	
an	7.49	9.22	12.21	3.10	7.28	10.54	

* Nur an Werktagen.

Von Bremen nach Jever.

ab	6.—*	6.23	10.11	1.55	5.05	6.—	8.32
an	8.21	9.50	1.35	4.59	8.52	11.57	

* Vom 15. Juni bis 30. September.

Von Jever nach Wilhelmshaven.

ab	5.23*	5.54	8.32	9.28	12.19	3.58	7.25	9.51
an	6.19	6.54	9.29	10.25	1.07	4.52	8.35	10.45

* Nur an Werktagen.

Nur Sonntags vom 19. Mai an und am 20. Mai:
Jever ab 10.30 | Wilhelmshaven an 11.22 vorm.

Von Wilhelmshaven nach Jever.

ab	6.28	8.48	12.39	3.55	6.—*	7.48	10.58
an	7.19	9.50	1.35	4.59	6.55	8.52	11.57

* Nur an Werktagen.

Nur Sonntags vom 19. Mai an und am 20. Mai (hält in Siebetshaus zum Aussteigen):
Wilhelmshaven ab 2.05 | Jever an 3.03 nachm.

Von Jever nach Wittmund.

ab	7.21	8.29	10.—	11.20	1.40	5.08	7.12*	8.57
an	7.38	8.46	10.17	11.37	1.57	5.25	7.29	9.14

* Nur am Werktage vor einem Sonn- oder Festtage.

Von Wittmund nach Jever.

ab	5.—*	7.43	9.03	10.35	11.55	3.33	6.55	9.25
an	5.17	8.—	9.20	10.52	12.12	3.50	7.12	9.42

* Nur am Werktage nach einem Sonn- oder Festtage.

Von Jever nach Carolinensiel.

ab	6.—*	8.25	9.58	1.42	5.06	8.58
an	6.41	9.06	10.39	2.23	5.47	9.39

* Nur Dienstags.

Von Carolinensiel nach Jever.

ab	5.05*	7.—	11.28	3.10	6.30	9.05
an	5.46	7.41	12.09	3.51	7.11	9.48

* Nur Dienstags.

Dampferfahrt von Norddeich nach Norderney.
(Neue Dampfschiffsreederei Frisia, Norderney).
Vom 1. Mai bis 14. Juni:

Von Norddeich	Von Norderney
8.55 vorm.	7.45 vorm.
3.30 nachm.	2.30 nachm.
7.30 „	5.35 „

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Die Bekanntmachung vom 29. April d. J. betreffend die Abhaltung der diesjährigen Frühjahrsdeichschau wird dahin abgeändert, daß die im zweiten Deichbande für den 23., 24. und 25. Mai d. J. angesetzten Termine auf den 21., 22. und 23. Mai d. J. verlegt werden.

Oldenburg, den 4. Mai 1907.
Staatsministerium,
Departement des Innern.
J. A.: Willms.

Bekanntmachung.

Jade. Bezeichnung zeitweilig veränderter Sperrung des Fahrwassers.

In der Zeit vom 15. bis Ende Mai 1907 werden vor und auf der Jade Veränderungen der Feuerschiffe und Seezeichen vorgenommen werden. Infolgedessen wird auch Fahrzeugen unter 500 Tonnen empfohlen, einen Lotsen zu nehmen.

Vom 23. bis 26. Mai wird die Jade für jeden Handelsverkehr gesperrt werden.

Den Anordnungen der durch Kriegsflagge oder Reichsdienstflagge kenntlichen Fahrzeuge ist unweigerlich Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 2 des Gesetzes betr. die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883 (R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1493) mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

Wilhelmshaven, 2. Mai 1907.
Kaiserliches Kommando der Marinestation der Nordsee.

In der Nacht vom 27. zum 28. April ist mittels Einbruchs aus dem Schaufenster des Uhrmachers Richard Smerdka zu Heppens, Zedeliusstr. 11, ein Ständer mit 24 Stück sog. Herren-Freundschaftsringen mit bunten Steinen gestohlen worden. Nr. 842 07.

Oldenburg, 1907 Mai 3.
Der Erste Staatsanwalt.
Riesebieter.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1907 Mai 3.

Im Interesse einer Beschleunigung der vom Bundesrat beschlossenen Einziehung der Fünfzigpfennigstücke alten Gepräges erläßt im Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums das Amt die Aufforderung, diese Stücke tunlichst an die öffentlichen Kassen abzuliefern. Die Amtsrezeptur ist beauftragt, bei der Annahme der Fünfzigpfennigstücke etwaigen Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen nach Möglichkeit zu entsprechen.

Drost.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 2. Mai 1907.

2 Knaben im Alter von 10 und 11 Jahren, deren Zwangserziehung angeordnet worden ist, sollen tunlichst sofort in geeigneten Familien untergebracht werden.

Die Herren Gemeindevorsteher des Amtsbezirks werden aufgefordert, baldmöglichst Familien, die zur Aufnahme der Kinder geeignet und bereit sind, dem Amte anzuzeigen.

Drost.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1907 Mai 2.

Zur amtlichen **Schauung der Gemeindewege** in den Gemeinden **Wüppels u. St. Joost** wird Termin auf **Montag den 27. Mai d. J.** angesetzt.

Die Wege sind bis dahin in schaufreien Stand zu setzen, aufzurunden und gehörig zu spuren, die Weggräben und die Weggrüppen der Fußwege zu reinigen, die Hecken, Bäume u. Gesträuche an den Wegen aufzuschneiden und die Wegbermen von Gestrüpp frei zu machen.

Wegen unterlassener oder mangelhafter Erfüllung der Wegepflicht wird nach der Wegeordnung Geldstrafe bis zu 30 Mark erkannt werden.

Drost.

Stadtmagistrat.
Jever, 3. Mai 1907.

Die Stadtgemeinde Jever gehört zum Landwehrbezirkskommando I Oldenburg. Die militärischen Anmeldungen müssen beim Königl. Meldeamt in Wilhelmshaven geschehen.

Dr. Büsing.

Amtsgericht.
Jever, 26. April 1907.

Aufgebot.

Die Ehefrau des Zimmermeisters Conrad Christian Janssen zu Wangeroog, Eva Margarethe Anna Christiane geb. Hayen zu Wangeroog, hat das Aufgebot der Ingrossationsdokumente über folgende zum Art. 13 Wangeroog in Abt. III unter Nr. 1 und 3 eingetragene Hypotheken

1. Einhundert und neun Thaler vierzehn Groschen sechs Schwaren und sechs und sechzig Thaler sechszehn Groschen zwei Schwaren Courant Illatenforderung, ingrossirt am 24. Dezember 1864 als Generalhypothek auf den Zimmermeister Conrad Christian Janssen zu Wangeroog für dessen Ehefrau Eva Margarethe Anna Christiane geb. Hayen,

2. Einhundert siebenzehn u. 1/2 Thaler Gold Illatenforderung, ingrossirt am 31. März 1869 als Generalhypothek auf den Zimmermeister Conrad Christian Janssen zu Wangeroog für seine Ehefrau Eva Margarethe Anna Christiane geb Hayen;

beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den **29. November 1907 vorm. 10 1/4 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Gemeindesache.

Alle,

die noch Forderungen haben an die Kassen hiesiger Gemeinde, wollen ihre Rechnungen bis zum 10. Mai d. J. hergeben.

Schortens, 4. Mai 1907.
M. H. Gerdes, Rechf.

Vermischte Anzeigen.

Der Milchhändler Hillert Onken zu Kreuzweg läßt

Freitag den 10. d. M. nachm. 3 Uhr anfgd.

bei seinem Hause

1 10jährige braune Stute (Oldenb. Rasse),

1 neuen Breakwagen, 1 Ackerwagen, 1 Handwagen, 1 Rüschschlitten, 3 Pferdegeschirre, ferner: 1 gr. Spiegel, 2 neue Bettstellen, einige Tische, 2 Sofas, 1 gr eichen. Kückenschrank, 1 Fahrrad, 1 Kinderwagen, 1 Pult, 1 Küchentisch, 1 Waschkessel und viele sonstige Gegenstände

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Fedderwarden, 1907 Mai 3.
Röver.

Patent-Schnellröster Probat,

der beste Brenner der Neuzeit.

Durch Anschaffung dieses vorzüglichen **Kaffeebrenners** mit **Motorbetrieb** bin ich in der Lage, **allen Ansprüchen** an einen **gebrannten Kaffee**, was **Geschmack und Ansehen** anbelangt, gerecht zu werden.

Ich liefere jetzt **hochfeinen, garantiert reinschmeckenden Kaffee** das Pfd. mit **1,00, 1,20, 1,40, 1,60 Mk.**, und einen **guten Kaffee** für **90 Pfg.**

Auf Wunsch wird der **Kaffee sofort durch eine elektrische Kaffeemühle gemahlen.** Leistungsfähigkeit der Mühle 1 1/2 Pfund in 1 Minute.

Wilh. Gerdes.

Reismehl 1 Pfd. 20 Pfg., Gries 1 Pfd. 24 Pfg., Sago 1 Pfd. 24 Pfg., Oats 1 Pfd. 22 Pfg., Maispuder, bester Ersatz für Maizena und Mondamin, 1 Pfd. 28 Pfg., **Puddingstärke 1 Pfd. 25 Pfg., Rote Grütze 10 Pak. 70 Pfg., Puddingpulver 1 Pak. 5 Pfg., Backpulver 1 Pak. 5 Pfg., Vanille-Saucenpulver, Vanillezucker Pak. 7 Pfg., weiße Gelatine 1 Pfd. 1,95 Mk., 50 g 25 Pfg., rote Gelatine 1 Pfd. 2,50 Mk., 50 g 30 Pfg., ff. Vanille 1 Stg. 10 Pfg., 3 Stg. 25 Pfg., Agar-Agar 1 Stange 10 Pfg.,**

Fruchtsäfte, als:
Himbeer-, Erdbeer-, Johannisbeer- und Kirschsaft,
1 Fl. 1 Mark.

J. H. Cassens, Jever und Schaar.

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Depositen-Kasse Jever.
Aktienkapital Mk. 27 000 000; Reservefonds Mk. 2 700 000.

Wir vergüten für **Einlagen** auf **Bankschein** und **Kontobuch** je nach Höhe des Reichsbankdiskonts und Dauer der Einlage bis zu

4% Zins p. a.

nach Vereinbarung.

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Depositen-Kasse Jever.
Lohse. Carstens.

Fette Schweine und Kälber kaufen zu höchsten Tagespreisen
Gebrüder Meyerhoff.
Jever, Neuestr. 257.

1 gutes Kuhkalb zu verkaufen.
Jever, beim Bahnhof.
F. Köller.

Kann noch zwei bis drei Enter in Weide am Elisabethdeich annehmen.
Friederikensiel.
Oelrich Hinrichs.

Kann noch Vieh in gute Weide annehmen.
Kattens. Frau Schipper.

Eine junge schwere, Anfang Januar belegte Kuh und ein schönes farbenreines Kuhenter zu verkaufen.
Grafschaft. U. Janßen Wwe.

Mürbekochende
grüne Erbsen Pfd. 12 Pfg.,
graue Erbsen
gelbe Erbsen
gesch. Erbsen
weiße Bohnen Pfd. 10 Pfg.,
neue
Wachtelbohnen Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. für 70 Pf.,
empfiehlt
Ernst Krieger, Schaar

Meine bis jetzt durch Schmiedemeister **Janßen, Westrum,** gelieferten

Erntemaschinen

liefere ich jetzt direkt zu folgenden Preisen franko Jeverscher Bahnstation inkl. Aufstellung bei Mähmaschinen:

Mähmaschinen	240 Mk.
Heuwender	160 „
Heurechen (28zahn.)	100 „

M. L. Reyersbach,
Oldenburg i. Gr.

Garantiert mürbekochende
grüne Erbsen, beste Sorte, 1 Pfd. 13 Pfg., 10 Pfd. 1,25 Mk.,
ff. graue Erbsen 1 Pfd. 12 Pfg., 10 Pfd. 1,10 Mk.,
graue Erbsen 2. Sorte 1 Pfund 10 Pfennig,
echte Kapuz.-Erbsen,
geschälte Erbsen,
braune Bohnen 1 Pfd. 10 Pfg.,
gr. Wachtelbohnen 1 Pfd. 18 Pfg.,
gr. gelbe Bohnen 1 Pfd. 17 Pfg.
J. H. Cassens, Jever. Schaar.

Saatwicken.
J. H. Cassens.

Putzpomade 1 Dose 5 Pfg.,
Schmirgel 1 Bogen 5 Pfg.,
Seesand,
Putztücher Stück 25 Pfg.
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Speck,
durchwachsen und fett, 1 Pfd. 60 Pfg.
J. H. Cassens, Jever, Schaar.

Naphtalin 1 Pfd. 25 Pfg.
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Chlorkalk 1 Pfd. 20 Pfg.
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Landesbibliothek Oldenburg

Aufforderung.

Ersuche diejenigen, die mir aus früheren Jahren schulden, bis zum 1. Juni 1907 Zahlung zu leisten.

Jever. Ed. Lüthje, Böttcher.

Habe noch eine neue Waschmaschine billig abzugeben. D. O.

Ein Posten

Herren- und Knaben-Anzüge,

fertige Betten

von 10,50 Mk. an,

Korsetts

65 Pfg.,

Knaben-Schürzen

55 Pfg.,

bw. Kleiderstoffe

Meter 40 Pfg.,

Holz-Rouleaux

billig im

Ausverkauf.

Hugo Hespen,

Neuende.

Mittwoch

hochf. gr. Schellfische	Pfd.	28 Pfg.
kleine Schellfische	„	20 „
grosse Schollen	„	40 „
Bratschollen	„	25 „
Rotzungen	„	30 „
Seelachs	„	20 „

Milchstr. Frau J. Ahlers.

Montagabend und Dienstag ff. Schellfische, Schollen, Karbonade. Dirks, Schlachtstr.

Sauerkohl, sehr schön, empf. H. W. Hinrichs.

Käse in großer Auswahl billig empf. H. W. Hinrichs.

Vertr.: Eberhard Dietert, Oldenburg. **Niederlage in Jever** bei: Wilh. Gerdes, G. Klock, Th. v. Lengen.

Unbestritten ist Van den Berghs

Vitello-

Margarine der beste Butter-Ersatz für feinste Butter.

Stets frisch bei

Ad. Kirchhoff, Altebrücke.

Futterkalk

1 Pfd. 17 Pfg., 10 Pfd. 1,60 Mk.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Feldhausen.

Den geehrten Einwohnern von **Feldhausen und Umgegend** sowie Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich den

Gasthof zum deutschen Brunnen

zu Feldhausen,

verbunden mit Kolonialwarenhandlung,

käuflich erworben und mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke sowie aufmerksame Bedienung meine werte Kundschaft zufriedenzustellen.

Empfehle **sämtliche Kolonialwaren** zu Konkurrenz-Preisen und bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Ehmen.

Feldhausen, 1. Mai 1907.

Zu Mai-Einkäufen

empfehle schwarze und farbige Kleiderstoffe, Zeteler Baumwollenzeug zu Kleidern, Schürzen und Kitteln, Boye und Flanell, Tisch- und Schlafdecken, Schirme in Seide und Zanella, Kattun, Bettzeug in Atlas und Drell, Bettfedern und Daunen in doppelt gereinigter schöner Ware, Anzüge für Herren, Jünglinge und Kinder in extra Qualitäten und guter Arbeit. Sämtliche Arbeitersachen, als Jacketts, Hosen und Westen in Buckskin, Manchester, Leder u. Zwirn, Hemden, Jumper, Kittel, Strümpfe, Socken, billige Preise, streng reelle Bedienung.

Jever, Schlachtstrasse. Ludw. Bloh.

Garnierte Damen- und Kinderhüte sind in einer Auswahl von 200 Stück vorrätig. Damenhüte von 1,50 Mk. bis zu 15 Mk. Kinderhüte von 50 Pfg. an, Sport- und Gartenhüte von 75 Pfg. an.

Brautkränze und Brautschleier, Garnierstoffe, Federn, Band u. Blumen. Sämtliche Sachen werden mit dem kleinsten Nutzen abgegeben.

Alte Hüte werden billig modernisiert.

Jever, Schlachtstr. Ludw. Bloh.

Fedderwarden.

Grosser Ausverkauf

sämtlicher

Manufakturwaren

wegen Umbau

vom 7. bis 20. Mai.

Ernst Gerriets.

Rennen zu Oldenburg

Sonnabend den 25. und Sonntag den 26. Mai.

7 Trabrennen, 5 Jagdrennen, 2 Flachrennen.

Nennungsschluß

für die Trabrennen am 15. Mai abends 6 Uhr, die Jagd- und Flachrennen am 13. Mai abends 6 Uhr.

Alles Nähere durch die Tagesblätter und Plakate sowie durch die **Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung der Oldenb. Landespferdezucht** zu Oldenburg, Pferdemarkt 12.

Sengwarder Viehkasse.

Zur Deckung eines Verlustfalles vom 11. April d. J. ist eine Anlage erforderlich von 8/10 Pfg. à vers. Mark und wird selbige erhoben:

am 8. Mai nachm. von 5 bis 6 Uhr bei Wiggers-Hooksiel und nachm. von 7 bis 8 Uhr bei Harms-Inhausersiel,

am 10. Mai nachm. von 5 bis 6 Uhr bei Onken-Fedderwardergroden und

am 11. und 12. Mai in meinem Hause.

Sengwarden, 1907 Mai 2.

H. B. Popken, z. Bf.

Mais-Futtermehl

à Ctr. 7,50 Mk. zu verkaufen.

Neuende. J. Hillmers.

Nur echte

Henkel's Bleich Soda

Garantirt chlorfrei

schont und hält blendend weiß die Wäsche

Empfehle zu Donnerstag und Sonntag prima

fettes Kalbfleisch

sowie prima

Schweineschmalz

bei 5 Pfd. pr. Pfd. 65 Pfg.

Burgstr. H. E. Franzen.

Täglich frische Hefe.

Bahnhofstr. 649. J. C. Ahlrichs.

Stets frisch, selbst

gebrannten Kaffee

per Pfd. 80 Pfg. bis 1,50 Mk., **besonders preiswert, ff. Mischung per Pfund 1 Mark** mit Bons

empf. **Friedr. Siefken.**

Estol 1 Pfd. 60 Pf., Palmin 1 Pfd. 65 Pf.

J. H. Cassens, Jever u. Schaar.

Gemüse- und Blumen-Pflanzen

empfiehlt

Jever. Karl Haak.

Anzuleihen gesucht

auf erststellige Landhypothek 25 000 bis 30 000 Mark. Zins 4 Prozent.

Heppens bei Wilhelmshaven.

H. P. Harms, Aukt.

---

1 Kleiderschrank, 1 Buddelei, 1 Gartenbank, 2 Tische und ein vollständiges Bett zu verkaufen. Hinrich Poppe. Rosshausen bei Sande.

Wer Stellung sucht

verlange die **„Deutsche Vakanzenpost" Eßlingen.**

Gesucht zum 1. Juni oder 1. Juli eine tüchtige **Verkäuferin für Kleiderstoffe u. Damenkonfektion.** Gefl. Offerten sind mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **FF123** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Auf sofort ein junges Mädchen gegen gutes Salär (bis 240 Mk.) und bei Familienanschluß gesucht. Näheres bei Gastwirt Martens, Cleverns.

Gesucht

zum 1. August ein junges Mädchen zur Verrichtung sämtlicher Hausarbeiten, gegen Vergütung, mit Familienanschluß. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 60.

Gesucht

auf sofort eine Haushälterin. Bei Schortens. Gustav Meyer.

Umständehalber suche auf gleich ein **Dienstmädchen** sowie einen zweiten **Knecht.**

Wiarderbusch. H. Evers.

---

2 bis 3 Frauen

zum Spargelstechen gesucht.

Arbeitszeit 6 bis 9 vorm., 4 bis 7 nachm., pro Stunde 20 Pfg., auf Wunsch auch volle Tage.

Spargelanlage Moorhausen.

H. Regling.

Suche auf sofort einen Knecht von 16 bis 18 Jahren.

Cleverns.-Sietw. D. Reents.

Suche noch einen Knecht von 15 bis 17 Jahren.

A. Memmen.

Bottens, Post Hooksiel.

Gesucht

auf sofort ein jüngerer Knecht, der des Fahrens kundig ist.

Heidmühle.

Carl Neumann, Fuhrgeschäft.

Auf sofort ein junger Mann, welcher alle Arbeiten verrichten will.

Gr.-Buschhausen, Post Hooks.

Hugo Gerken.

---

2 Zimmer- und Maurergesellen gesucht.

Sillenstede

Bernhard Wilken, Zimmermeister.

Ein strebsamer junger Mann, welcher schon als Verwalter tätig, sucht auf sofort oder später eine Stelle als

Verwalter

zur **selbständigen Fürung** eines **landwirtschaftlich Betriebes.** Gutes Gehalt erwünscht.

Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl. unt. Nr. 61.

Für meine

Bäckerei u. Konditorei

zum 20. Mai ein zuverlässiger

Geselle

bei hohem Lohn gesucht.

Jever. J. H. Zwitters.

Gesucht

auf sogleich ein Hausknecht.

Friederikensiel.

D. J. Wilken, Gastwirt.

Gesucht

auf sofort ein

kleiner Knecht.

Moorwarfen. J. Eilers.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Westrum und Umgegend mache die ergebene Mitteilung, daß ich mich in Westrum als **Schuhmacher** niedergelassen habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Gerhard Bluhm.

Westrum, 4. Mai 1907.

Vers.-Ges. gegen Viehsterbe für die Stadtgem. Jever.

Die **Jahresrechnung 1906/07** liegt vom 7. bis 21. Mai bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Der Vorstand.

Stadt Jever. Joh. Janßen.

Widerruf!

Wegen Verhinderung des Karussells am 20. Mai sind das **Volksfest in Waddewarden** nunmehr bestimmt am

26. Mai d. J.

statt. **Das Komite.**

Waddewarden.

Schützensache.

Donnerstag den 9. Mai (Himmelfahrt), beginnend 3 Uhr,

Scharf- und Meisterschießen.

Probeschüsse müssen bis 3 Uhr abgegeben sein.

Die Schießkommission.

Waddewarden.

Infolge mehrfacher Preiserhöhung des Doornkaat-Genevers sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt, diesen Genever vom 15. Mai ab pro Glas für 10 Pfg. und literweise für 1,[illegible] Mark zu verkaufen.

E. Bünting, E. Konken,
G. Pielstick, Waddewarden
F. Schild, Nadorst.

Gefunden

auf der Strecke Horumersiel-Kaiserei eine **Pferdedecke.**

Waddewarden. A. Doden.

Verloren

zwischen Schortens und Heimühle ein Portomonnaie mit 15 Mk. 55 Pf. Der ehrliche Finder wird um Rückgabe gegen Belohnung gebeten.

Bei Schortens. Gustav Meyer.

Anst. junger Mann sucht Kost und Logis. Offerten mit Preisangabe unter A. L. Nr. [illegible] postlagernd Jever erbeten.

Landesbibliothek Oldenburg